

BIRDIE

30

Spezialausgabe zum 30-Jahr-Jubiläum des Golfclub Ennetsee



GOLFCLUB
ENNETSEE

Inhalt

04 Gratulationen



Grussworte verschiedener mit dem Golfclub Ennetsee verbundener Persönlichkeiten.

14 «Weisch no?»



Kleine Geschichten und Anekdoten aus 30 Jahren Clubgeschichte.

06 Aus einer verrückten Idee wurde Realität



Im Gespräch mit Initianten und ehemaligen Präsidenten erfahren wir viel Spannendes über die Entstehung des Golfpark Holzhäusern und die 30-jährige Geschichte unseres Golfclubs.

16 Die GCE Juniorenabteilung



Ein Erfolgsmodell für die Symbiose von Breiten- und Leitungssport.

12 30 Jahre im Überblick



Die wichtigsten Meilensteine in der Geschichte des GCE auf einen Blick.

22 Und wie geht es weiter?



Unser Präsident Simon Balmer wagt einen Blick in die Zukunft.



30 Jahre Golfclub Ennetsee – Ein sehr gutes Fundament für eine prosperierende Zukunft.

Simon Balmer, Präsident Golfclub Ennetsee

Liebe Mitglieder und Freunde des Golfclub Ennetsee

Drei Jahrzehnte ist es her, als «Golf für Alle» in der Schweiz Wirklichkeit wurde. Unser Club wurde in einer Zeit gegründet, in welcher in unserer Region viele neue Golfplätze gebaut wurden. Sempach eröffnete 1995, Küssnacht 1995, Engelberg 1996 und wir ebenfalls 1995. Bei der Gründung unseres Clubs sprach man von 200 Mitgliedern. Heute sind wir mit über 1'000 Mitgliedern einer der grössten Golfclubs in der Schweiz.

Wir feiern ein rundes Jubiläum mit einer Erfolgsgeschichte, welche viele von uns persönlich miterlebt und mitgestaltet haben.

Seit der Gründung hat sich der Golfclub Ennetsee über unsere Region hinaus einen Namen gemacht. Zahlreiche Turniere, spannende Clubmeisterschaften, freundschaftliche Begegnungen und unzählige Stunden auf dem Platz zeugen von der lebendigen Clubkultur, die hier über die Jahre gewachsen ist. Dafür möchte ich euch allen herzlich danken!

30 Jahre!

Wie enorm sich die Zusammenarbeit von Golfclub und Golfpark in all den Jahren entwickelt hat, war bei unserer Clubgründung nicht absehbar. Damals machte die Migros ihre ersten Schritte in der Welt des Golfsports. Ein derart grosser Ansturm auf unsere Anlage war in den Businessplänen kaum vorgesehen. In der Zwischenzeit gehören wir zu einer der höchst frequentierten Golfanlagen Europas, und dies wird sich nicht ändern.

Wie unglaublich rasant war der technische Fortschritt in den letzten Jahren alleine bei den Smartphones? Das iPhone gab es vor 20 Jahre noch nicht, genauso wenig wie WhatsApp oder einen einfachen Internet- und Mailzugang auf dem Handy. Kann man sich Golf ohne solche Hilfsmittel heute noch vorstellen? Shot-Tracking, Scoring-Apps, General Play, PCCaddie-Zugriff, etc. – das alles beeinflusst heute unseren Sport und wird es in Zukunft noch viel stärker tun.

Zum Jubiläum hat uns die Migros Golf AG quasi die «Zukunft des Greenkeepings» geschenkt.

Mähroboter sind seit kurzer Zeit im Einsatz und sorgen für gepflegte Fairways, Abschläge und Rough. Herrlich, wie sich der Platz seit der Einführung der Roboter präsentiert!

Ich stelle mit Freude fest, dass unsere Mitglieder (ob jung oder alt) unser Vereinslogo mit Stolz in die Golfwelt hinaustragen. Das soll so bleiben und dafür tragen wir Sorge. In diesem Sinne...

**Herzlichen Glückwunsch,
Golfclub Ennetsee –
auf die nächsten 30 Jahre.**

Gratulationen



Peter Hausheer

Gemeindepäsident Risch-Rotkreuz

Seit drei Jahrzehnten steht Ihr Club für sportliche Leidenschaft, gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein lebendiges Vereinsleben – herzliche Gratulation zu 30 Jahren bewegter und bewegender Clubgeschichte!

Mit gut 1'000 Mitgliedern zählt der GCE zu den grössten Vereinen der Gemeinde Risch. Er leistet damit nicht nur einen wichtigen Beitrag für viele Sportbegeisterte, sondern trägt zu einem attraktiven Standort bei und strahlt mit seinem Wirken weit über die Region hinaus: Als Gastgeber spannender Turniere, in der Jugendförderung, als Trägerverein des Swiss Ladies Open oder mit seinem Engagement auf dem Golfplatz Holzhäusern. Kurz: Der GCE ist ein Club, der bestens zur dynamischen Gemeinde Risch passt.

Wir freuen uns auf eine weitere starke Partnerschaft und wünschen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und Schwung – auf und neben dem Green.



Guido Rast

Geschäftsleiter Migros Luzern,
VRP der Migros Golf AG

Aus einer Vision wurde eine Bewegung: Der Golfclub Ennetsee und der Golfpark Holzhäusern haben gemeinsam mit «Golf für Alle» die Demokratisierung des Golfsports in der Schweiz entscheidend geprägt. Als erster «Migros-Golfclub» hat sich der Golfclub Ennetsee mutig gegenüber den privaten Clubs behauptet und gemeinsam mit dem Golfpark die Akzeptanz von Migros Golf im Markt gefördert. Mit sportlichen Erfolgen, einer exzellenten Nachwuchsförderung und Investitionen in Infrastruktur und Ausbildung haben der Golfclub und der Golfpark Standards gesetzt. Herzliche Gratulation zum Jubiläum und ein grosses Merci für die sehr geschätzte Zusammenarbeit, die gelebte Golf-Kultur und die Begegnungen im Albero – auf die nächsten 30 Jahre!



Lukas Eisner

Präsident Swiss Golf

Im Namen von Swiss Golf gratuliere ich Euch herzlich zum 30-jährigen Bestehen Eures Golfclubs! Dreissig Jahre Engagement, Leidenschaft und stetige Weiterentwicklung – darauf dürft Ihr mit Stolz zurückblicken. Der Golfclub Ennetsee hat sich nicht nur als sportlich aktiver und gesellschaftlich engagierter Club etabliert, sondern auch als wichtiger Partner im Schweizer Golfsport.

Besonders hervorheben möchte ich die nachhaltige und engagierte Nachwuchsarbeit. Junge Talente zu fördern, ihnen Werte zu vermitteln und sie für den Golfsport zu begeistern, ist eine Investition in die Zukunft – und der Golfclub Ennetsee leistet hier Vorbildliches.

Ein grosser Dank gilt all jenen, die in den letzten drei Jahrzehnten mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz, ihrer Zeit und ihrem Enthusiasmus zum Gedeihen des Clubs beigetragen haben.

Ich wünsche dem Golfclub Ennetsee weiterhin viel Erfolg, sportliche Höhepunkte, engagierte Mitglieder – und auch in Zukunft die nötige Energie, um Golfsport auf höchstem Niveau zu leben und zu fördern.



Marcus Slöör

Mitglied der Geschäftsleitung,
Leiter Wealth Management
Zuger Kantonalbank

30 Jahre Verbundenheit – auf dem Platz und darüber hinaus

Der GC Ennetsee ist weit mehr als ein Golfclub – er prägt die Region, verbindet Menschen und stärkt ein lebendiges Netzwerk. Wie die Zuger Kantonalbank steht er für Vertrauen, Qualität und Nähe. Nach Jahren im Ausland freue ich mich ganz besonders, wieder hier in meiner Heimat den Schläger zu schwingen und gemeinsam mit Kundinnen und Kunden unvergessliche Momente zu erleben. Der Club bietet Raum für Begegnungen, Austausch und neue Perspektiven – Werte, die uns verbinden. Im Namen der Zuger Kantonalbank, die den GC Ennetsee seit mehr als 25 Jahren als Hauptsponsorin begleitet, gratuliere ich herzlich zum Jubiläum. Persönlich freue ich mich auf viele gemeinsame Erlebnisse in vertrauter Umgebung.



Andreas Koltszynski

Leiter Amt für Sport und
Gesundheitsförderung

30 Jahre Golfclub Ennetsee: Das bedeutet drei Jahrzehnte gelebte Passion für den Golfsport, starkes Teamdenken und gelebter Respekt auf und neben dem Platz. Der Club hat sich in dieser Zeit als feste Grösse im Schweizer Golfsport etabliert – und auch erfolgreiche Talente wie Elena Moosmann hervorgebracht.

Doch nicht nur auf, sondern auch neben dem Platz zeichnet sich der Golfclub Ennetsee durch Qualität aus. Und zwar mit einer beispielhaften Organisation, wie man sie sich in der gesamten Sportlandschaft wünschen würde: Klar strukturiert, professionell geführt und mit einem starken Blick für Qualität und Weiterentwicklung.

Herzliche Gratulation an alle, die diese Erfolgsgeschichte ermöglicht haben. Auf viele weitere Jahre sportlicher Exzellenz und gemeinsamer Erlebnisse.



Chiara Tamburlini

Golf Professional

Ich gratuliere dem Golfclub Ennetsee herzlich zum 30-jährigen Jubiläum! Ich freue mich, auch dieses Jahr wieder auf dem Golfplatz des Golfclub Ennetsee «mein» Heimturnier im Rahmen der VP Bank Swiss Ladies Open bestreiten zu können. Ich freue mich auf die Unterstützung, die ich hier erlebe. Die freundliche, ja herzliche Atmosphäre, die vielen Mitglieder, die mithelfen und mitwirken, machen das Turnier zu einem Anlass, der einen speziellen Platz in meinem Turnierkalender genießt und auf den ich mich jedes Jahr aufs Neue freue. Das macht ihr wunderbar!

AUS EINER VERRÜCKTEN IDEE WURDE REALITÄT

TEXT VON MARKUS LINGG UND HELEN TÖNGI

Im Gespräch mit Initianten und ehemaligen Präsidenten erfahren wir viel Spannendes über die Entstehung des Golfpark Holzhäusern und die 30-jährige Geschichte unseres Golfclubs.

Public Golf – wie alles begann

Als die Migros sich in den Neunzigerjahren mit der Möglichkeit einer Public Golfanlage in der Schweiz zu beschäftigen begann, war das eine kleine Revolution. Public und Golf, das war wie Wasser und Öl – das geht nicht zusammen. Auch die Migros musste erst überzeugt werden, dass Golf in ihr Freizeit- und Sportanlagenkonzept passen könnte.

Die Initianten waren Eugen «Geni» Hunziker (erster Präsident des GCE und ehemaliger Präsident des Migros Genossenschaftsbunds MGB – er spielt heute noch regelmässig Golf, mit 91 Jahren!), Hans Achermann (Leiter Freizeit- und Sportanlagen der Migros) sowie Hans Ruedi Käppeli (begeisterter Golfer und Unternehmer, bereits für die Genossenschaft Migros Luzern tätig).

Diesen drei Herren haben wir die Entstehung der ersten Public Golfanlage der Schweiz zu verdanken.

Zu Beginn war man gar nicht überzeugt vom Potenzial von Public Golf. Es wird auch kolportiert, dass einzelne Migros-Exponenten Golf etwas abschätzig nicht als Sport betrachteten. Ein Marsch als Begleiter über den bekannt hügeligen Golfplatz «Lederbach» in Bad Griesbach liess diese kritischen Stimmen verstummen. Eugen Hunziker («Der Vater des Migros Golfparks», wie er von Julian

Myerscough liebevoll genannt wird) und seine Kollegen von der Genossenschaft Migros Luzern rissen mit ihrem Einstieg ins Golfgeschäft eine versnobte Sportart aus dem Dornröschenschlaf und lösten einen Boom aus, den niemand für möglich gehalten hätte.

Umsetzung eines Projekts trotz Widerständen

Im Raum Ennetsee gab es bereits lose Bemühungen für einen privaten neuen Golfplatz, aber nichts Spruchreifes. Hans Ruedi Käppeli wurde von den Migros-Bossen als externer Projektleiter beauftragt, geeignetes Land für die Public Golfanlage zu finden und mit den Landbesitzern zu verhandeln.

Das Konzept war völlig neu in der Schweiz, die Widerstände in der Bevölkerung, bei den Umweltschutzverbänden und Bauern waren gross. Dank gutem Kontakt zum Präsidenten des Bauernverbands konnten die Gespräche weitergeführt und mit den verschiedenen Landbesitzern ein Pachtvertrag für die notwendigen Hektaren in Holzhäusern abgeschlossen werden. Dazu gibt es eine schöne Anekdote. Bei einem besonders widerständigen Bauern bewirkten alle Argumente der Befürworter nichts. Erst eine erneute nationale Senkung des Milchpreises verärgerte ihn derart, dass er der Verpachtung – schon fast aus Trotz – zustimmte:

«Jetzt isch gnueg Heu dune,
er chönd mis Land au ha!»

Public Golf – echt wahr

Das Land und die Finanzierung waren gesichert. Schon bald fuhren die Bagger auf. Für die Konzeption der Golfanlage wurden mit Mario Verdieri ein erfahrener Golfplatzarchitekt und mit Peter Kessler, Landschafts- und Golfarchitekt, ein erfahrener Planer verpflichtet, wobei Peter Kessler zusätzlich für die Planung der 9-Loch-Erweiterung verantwortlich zeichnete. Schon vor dem 18-Loch-Platz war die Driving Range spielbereit. Für das Erlernen des Golfspiels wurde der erfahrene Golf-Pro Julian Myerscough aus Seefeld geholt. Julian brachte viel



Von links: Hans Achermann (Leiter Klubschule Migros Luzern), Peter Birrer (Geschäftsleiter der Genossenschaft Migros Luzern), Hans Ruedi Käppeli (Unternehmer und Projektleiter)

Know-how mit. Zusammen mit seinem stetig wachsenden Team lehrte er die Golfneulinge das Spiel.

«Ohne Gras kein Spass.» Fernsehaufnahmen von 1995 geben einen Eindruck, wie das damals so ausgesehen hat – mit Sepp Trütsch als Golfschüler bei Julian. (zu sehen in der GCE-App, Menüpunkt «Jubiläum»).

Julian kannte seine Pappenheimer und bat den Platzarchitekten, an Loch 1 die Spielbahn etwas höher anzulegen, um die Leute auf der öffentlichen Strasse gleich rechts davon vor Slice-Bällen zu schützen. Verdieri, ein guter Golfer, entgegnete trocken: «Wenn man einen Draw spielt, dann besteht keine Gefahr für die Fussgänger.» Wieviele «FORE!»-Rufe wohl in den letzten 30 Jahren auf Bahn 1 zu hören waren?

Julian wunderte sich auch über andere Eigenarten der Golfplatzinitianten aus Duttweilers Migros-Kultur. Dass das 19th Hole (die Golfbar) unmöglich ohne Bier, Wein, Whisky & Co. funktioniert, machte er deutlich klar. Dank Geni Hunzikers Überzeugungsarbeit erhielt man dann innerhalb des Migros-Konzerns eine Sonderbewilligung für den Alkoholausschank im Restaurant.

Public Golf ohne Golfclub? Nicht in der Schweiz

Natürlich reagierten auch die bestehenden Schweizer Golfclubs höchst unterschiedlich auf die «Demokratisie-

rung» des Golfsports in der Schweiz. Die einen begrüßten die Initiative und sahen das Potenzial zur Verbreitung der Sportart und Generierung von Neugolfern auch für den eigenen Club. Andere lehnten eine Zusammenarbeit kategorisch ab.

Der nationale Golfverband ASG war offen für die Anerkennung von Golfclubs auf den Migros-Anlagen.

Der Golfclub Ennetsee wurde bereits Ende 1994 gegründet. Die formelle Anerkennung durch die ASG konnte dann an der Delegiertenversammlung 1995 erreicht werden. In diesem Jahr wurde auch erstmals auf der neu gebauten Anlage gespielt. (Deshalb feiern wir unsere Vereinsjubiläen in den 5er und 0er Jahren). Das Präsidentenamt des neuen Clubs übernahm – logischerweise – Geni Hunziker. Hans Ruedi Käppeli amtierte als erster Captain.

Der Start ins neue Golfleben war für alle schwierig, nicht nur auf dem heimischen Platz. Einige «befreundete» Präsidenten bezeichneten die Migros-Spieler zuerst als Hacker, ungeachtet ihrer Spielstärke. «Wir hatten ja durchaus Mitglieder, die bereits seit Jahren Golf spielten und dies auf ansehnlichem Niveau.» Ein Privatclub wollte



Golfpark Holzhäusern mit Restaurant, Administration, Clubhaus (Foto vor 2015)

die Mitglieder des GC Ennetsee überhaupt nicht auf die eigene Anlage lassen. Die gute Vernetzung von Geni Hunziker half auch hier. Er pflegte Kontakt zu Gaston Barras (Crans-Montana, Präsident der ASG, der dem neuen Golfplatz und -club sehr wohlgesinnt war) und über den Rotary-Club auch zu Clubpräsidenten im Raum Zürich. Die Aufregung flachte ab, die Golferinnen und Golfer des Golfclubs Ennetsee fanden durch tadellose Etikette und gutes Spiel schnell Anerkennung. Spätestens als dann Golftalente wie Fabienne In-Albon und Damian Ulrich zu den besten Junioren in der Schweiz gehörten, war der GC Ennetsee auch sportlich in der Schweizer Golfwelt angekommen.

Der Sturm auf die Startplätze

Man glaubt es heute kaum mehr: Die Reservation der Startzeiten und das Einschreiben für Turniere erfolgte in den Anfangsjahren tatsächlich noch handschriftlich. Man musste im Sekretariat anrufen, dort wurde die gewünschte (oder die nächstbeste) T-Time in einer Tabelle von Hand mit Bleistift notiert, bei Abmeldungen oder Verschiebungen ausradiert und neu eingetragen. Ebenso die Turnieranmeldungen – es gab ein Klemmbrett mit der Liste der Anmeldungen drauf.

Die Ergebnisse der Turniere wurden von Hand auf einer Tabelle eingetragen. Die Resultate per Kopfrechnung ermittelt!

Ab 2000 konnte man dann über swissgolfnetwork.ch selber die freien Startzeiten sehen und direkt online reservieren – eine Revolution für die Golferinnen und Golfer und eine riesige Entlastung für die Mitarbeitenden im Sekretariat. Für die Turnieranmeldungen allerdings musste man immer noch anrufen, was Montag morgens um 7 Uhr regelmässig zu verstopften Leitungen führte. Die Attraktivität unserer Clubturniere war schon immer gross, der Run auf die Startplätze enorm.

Viel Arbeit – alles ist neu

Die Anerkennung und das Verständnis musste sich der Golfclub Ennetsee nicht nur bei den anderen Clubs erkämpfen. Auch «zu Hause» gab es viel zu tun. Es war der erste Golfplatz, den die Migros betrieb. Migrosintern war wenig Golf-Know-how vorhanden – erst recht nicht, wie die Zusammenarbeit des Betreibers einer Public-Golfanlage mit dem lokalen Golfclub für beide Seiten



Presidents-Car für Bruno In-Albon

gut funktioniert. Bruno In-Albon, Nachfolger von Geni Hunziker als Präsident, erinnert sich:

Der GC Ennetsee hat wesentlich geholfen, die Golfkultur in der Migros aufzubauen.

Die Partnerschaft und das gegenseitige Verständnis von Golfpark und Golfclub mussten sich von Null auf entwickeln. Mit klaren Positionen und intensiven Verhandlungen bemüht sich der GCE-Vorstand seit der Gründung um ein stimmiges Paket an Rechten und Pflichten für die Clubmitglieder. Die intensive Beziehungsarbeit zum Erhalt einer guten Partnerschaft mit dem Golfpark Holzhäusern bleibt weiterhin wichtig. Die Auswirkungen der jüngsten strukturellen Veränderungen mit der Gründung der Migros Golf AG und der Zentralisierung und Harmonisierung aller Golfparks gilt es wachsam im Auge zu behalten.

Freiwillige Riesenarbeit

Während der GPH für die Erledigung der Arbeiten Mitarbeitende einstellen konnte, war und ist der GC Ennetsee auf Freiwillige für die Vereinsaufgaben angewiesen. Gründungspräsident Eugen «Geni» Hunziker führte den Golfclub Ennetsee während fünf Jahren bis 2000. Auf der Suche nach seinem Nachfolger klopfte er bald einmal bei Bruno In-Albon an. Nach einem Jahr als Beisitzer wurde Bruno an der GV 2000 zum Präsidenten gewählt. Zusammen mit Captain Gerhard Musshafen (Nachfolger von Hans Ruedi Käppeli) und den weiteren Vorstandskollegen kümmerte er sich intensiv um die Festigung und Weiterentwicklung des Clubs. Nach den zarten Kinderjahren mit vielen spontanen Höcks und Partys im alten Waschhaus wurden die Anlässe nach der Jahrtausendwende grösser und organisierter. Auch bedingt durch das rasante Mitgliederwachstum. Aus den ursprünglich vorgesehenen etwa 350 Members wurden in den ersten Jahren schnell 600 Mitglieder und schliesslich 1080 Mitglieder im 2010. Seither ist die Zahl einigermassen stabil geblieben.

Ein Glücksfall für den GC Ennetsee war, dass sich neben Bruno auch seine Frau Anne-Marie In-Albon stark engagierte.

Sie baute zusammen mit anderen Mitgliedern mit viel Zeit, Herzblut und Weitsicht die Juniorenabteilung des GCE zu einer schweizweit einmaligen Golferschmiede auf. Eine Pionierarbeit, die bis heute nachhallt.

Ein Golfclub – mehr als nur Golf

Nach zehn Jahren, an der GV 2010, übergab Bruno die Vereinsgeschichte an Ernst Koller. Ernst setzte zusammen mit «seinem» Captain Richi Iten und den weiteren Vorstandskollegen Schwerpunkte auf das Clubleben und den Zusammenhalt, neben der nach wie vor starken Juniorenförderung.

«Uns ging es immer darum, ein aktives Clubleben zu bieten und zusammen Spass zu haben.»

Sie wollten auch den Kontakt unter den Sektionen fördern. Es sei wichtig, dass die einzelnen Interessengruppen nicht auseinanderdriften. Ist es Zufall? In diese von «Club Spirit» geprägte Dekade fällt auch der bisher einzige Team-Titelgewinn auf nationaler Ebene: 2014 gewann der GC Ennetsee die prestigeträchtige Coupe Helvétique, den Schweizer Team-Matchplay-Wettbewerb im Cup-System.

Mit kluger Golfpolitik gemeinsam stärker

Der Golfclub Ennetsee entwickelte sich in den letzten dreissig Jahren nicht nur wegen sportlicher Erfolge, der vielen Mitglieder und des tollen Platzes zu einem namhaften Club in der Schweiz. Die geschickte Golfpolitik unserer Clubführungen hat wesentlich zum heutigen Stellenwert des GC Ennetsee in der Region und im nationalen Golfverband beigetragen. So entstand unter anderem der wertvolle regelmässige Austausch unter den Zentralschweizer Clubs. Zuerst als Quadrangulaire mit Küssnacht, Lucerne, Sempachersee und Ennetsee. Später kamen Andermatt, Engelberg, Ybrig und Zürichsee hinzu, die Zusammenarbeit wuchs zur heutigen «G8».

Der gegenseitige Austausch hilft, Probleme früh zu lösen – so beispielsweise, als der Golfclub Sempachersee im Zuge seiner Leistungssport-Offensive plötzlich unsere Spitzenjunioren und -junioren abzuwerben versuchte. Der gemeinsame Auftritt der Zentralschweizer Clubs verstärkt auch das Gewicht innerhalb des nationalen Golfverbandes. Die Zeiten, als man nicht mit dem Golfclub Ennetsee zusammenarbeiten wollte, sind vorbei.

Welcher Gegenwind den GCE-Exponenten früher entgegenschlug, verdeutlicht eine Anekdote aus Ernsts ersten Meetings mit der ASG.

Als er im Verlauf der Tagung etwas sagen wollte und seine Hand erhob, stupste ihn sein Amtskollege vom GC Küssnacht an und massregelte ihn: «Als jüngster Präsident stellt man noch keine Fragen im ersten Amtsjahr!»

Ein Jubiläum, das nicht gefeiert werden konnte

Für das Jahr 2020 war das grosse Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen geplant. Im gleichen Jahr sollte Simon Balmer für die Nachfolge als Präsident eingearbeitet und an der GV 2021 dann offiziell gewählt werden. Nicht vorhersehen konnte der Vorstand (und auch sonst niemand) die von Covid-19 verursachte Bruchlandung für die Golfsaison 2020! Nix mit Einarbeiten, nix mit Jubiläumsfestivitäten «25 Jahre Golfclub Ennetsee». Dabei wäre das eine tolle Sache geworden, die vielfältigen Events am 25. Tag jedes Monats waren bereits aufgegleist. Alles fiel Corona zum Opfer. Überhaupt war die Corona-Zeit eine sehr schwierige Zeit in der GCE-Clubgeschichte. Vor allem das unsportliche Verhalten einzelner Mitgliedern, die sich nicht an die geltenden Regeln halten wollten, machte unserem Club zu schaffen.

«Alles jungi Schnuufer»

Auch die GV 2021 konnte nicht stattfinden. Simon Balmer wurde brieflich als neuer Präsident gewählt. 2023 löste Michel Bühlmann den langjährigen Captain Richi Iten ab. Mit weiteren Wechseln im Vorstand wurde die Clubführung «aufgefrischt». Die unterschiedlichsten golferischen Wünsche von über tausend Members in einem Club zu vereinen, Sportliches und Geselliges miteinander verbinden, den Club nach aussen optimal vertreten – «a Hell of a Job», sagt Ernst Koller!

Aus Sicht der Gründungsmitglieder mögen die heutigen Vorstandsmitglieder genauso «jungi Schnuufer» sein wie ein Grossteil der Members, die aktiv am Clubleben mitmachen. Es widerspiegelt jedoch erstens bloss die Tatsache, dass wir alle 30 Jahre älter geworden sind seit der Gründung des GC Ennetsee. Zweitens ist es ein Ausdruck unseres lebendigen Clubs, der es bisher stets

geschafft hat, sowohl im «Clubgeist» wie in der Alterspyramide «jung» zu bleiben, gesellschaftliche Entwicklungen einzubinden und gute Personen für die freiwillige Mitarbeit im Club zu gewinnen.

So ist es uns gelungen, ein attraktiver, sympathischer Club im wahrhaften «Spirit of Golf» zu werden und immer noch zu sein. Ein Golfclub, in dem Sportliches genauso Platz hat wie ein vielfältiges Clubleben und die Lust, das Golfspiel mit Freunden zu geniessen.

**Der GCE – eine Herzens-
angelegenheit – hoffentlich auch
weitere 30 Jahre!**



30 Jahre im Überblick

Eröffnung des GPH

1995



Nach rund einem Jahr Bauzeit konnten die 6-Loch und 18-Loch Anlage eröffnet werden.

10-Jahr-Jubiläum

2005



Das 10-Jahre-Jubiläum wurde gross gefeiert. Im Zelt des Zirkus Medrano fand der Jubiläumsanlass mit einer unterhaltsamen Zirkusvorstellung statt.

1994

1995

1997

2005

2015

Gründung des GCE

1994



Die eigentliche Gründung fand im November 1994 statt. Da jedoch erst 1995 auf der Anlage gespielt werden konnte und der GCE im selben Jahr in die ASG aufgenommen wurde, gilt 1995 als Geburtsjahr.

Ausbau auf 27 Loch

1997



Nur zwei Jahre nach der Eröffnung konnten weitere neun Loch in Betrieb genommen werden. Dies machte es auch möglich, den GCE für zahlreiche weitere Neumitglieder zu öffnen.

20-Jahr-Jubiläum

2015



Mit dem «Duo Lapsus» wurde an der GV 2015 gross angerichtet. Im Sommer folgte ein grosses Turnier auf der ganzen Anlage mit Festakt am Abend.

GPH 2.0

2016/2017



Der Golfpark erfindet sich komplett neu. Restaurant und Drivingrange mit Administration, Garderoben, Proshop werden neu eröffnet.

25-Jahr-Jubiläum

2020



Die GV konnte gerade noch durchgeführt werden. Danach war Schluss. Alle geplanten Jubiläumsaktivitäten mussten wegen Corona abgesagt werden.

2016

2016

2020

2024

2025

Fabienne In-Albon an den Olympischen Spielen in Rio

2016



Sportlicher Höhepunkt – eine ehemalige Juniorin des GCE nimmt an den Olympischen Spielen in Rio teil. Das nächste Top-Talent Elena Moosmann steht am Start ihrer Karriere.

GCE-Portal mit App

2024



Die GCE Member-App wird lanciert. Die gesamte interne Kommunikation wird auf digitale Kanäle (App und Webportal) umgestellt.

«WEISCH NO?»

KLEINE GESCHICHTEN UND ANEKDOTEN
AUS 30 JAHREN CLUBGESCHICHTE

VON ENNETSEE ZUM ENTENSEE UND ZURÜCK

Das allererste Logo des GCE war – wenig inspiriert – ein Zuger Wappen in Weiss-Blau-Weiss.

Da war es doch eigentlich naheliegend, dass der Vorstand anlässlich einer Jahresversammlung das für die Junioren-Abteilung verwendete Entenlogo kurzerhand als neues Logo des GCE präsentierte.

Die Ennetsee Junioren wurden jedoch von ihren gleichaltrigen Kontrahenten als die Junioren vom «Entensee» gehänselt. Das ging natürlich gar nicht und es musste ein würdiges Logo gefunden werden. Darin waren sich der Vorstand und die Clubmembers einig.

Studenten der Kunstgewerbeschule Zürich wurden beauftragt, Entwürfe zu kreieren. Das Rennen machte jedoch der Vorschlag eines lokalen Grafikers mit Beziehungen zu einem Vorstandsmitglied. Der abspringende Golfball hat bis heute Bestand und repräsentiert unseren sportlich dynamischen Club auch fast drei Jahrzehnte später noch bestens.



10-JAHRES-JUBILÄUM FIEL BUCHSTÄBLICH FAST INS WASSER

Als absolutes Highlight der Clubgeschichte wird die Feier im Zirkuszelt im Jahr 2005 genannt – da kann man fragen, wen man will.



Zeltaufbau für Jubiläumsfest 2015

Doch gerade dieses Highlight stand auf wackeligen Beinen, respektive auf sumpfigem Grund. Das tagelange Regenwetter liess die Wiese vis-à-vis des GPH weich und weicher werden und die verantwortlichen Zeltbauer lehnten jede Verantwortung ab, dort mit schwerem Fahrzeug die Zeltstangen zu setzen. Silvano Canepa organisierte mit Beziehungen und einiger Überzeugungskraft den grössten Pneukran der Schweiz, um damit das Zelt von aussen auf der sumpfigen Wiese platzieren zu können. Die bombastische Feier im Zirkuszelt mit Moderator Rainer Maria Salzgeber entschädigte für alle Mühen.



Geri Musshafen, Rainer Maria Salzgeber, Bruno In-Albon

ZOCKEN UM KOPF UND KRAGEN



Vorstand 2004: Geri Musshafen, Gemmie Weiss, Bruno In-Albon, Beat Halter, Walter Mehmam

Unter Geni Hunziker waren die Vorstandssitzungen kurz zu halten. Wichtiger war danach ein Coiffeur-Jass. Unter Bruno In-Albons Ägide fing die freundschaftliche Zockerei auf dem Golfplatz an. Mit immer neuen Strafpunkten stellte er seine Vorstandsfreunde auf die Probe. So trieb er «seinen» Kassier Beat Halter auf einer Vorstandsreise nach Gut Kempferhof im Elsass fast zum Wahnsinn, weil er ausgerechnet für diesen wasserreichen Platz eine neue Penalty-Regel erfand, wonach jeder Schlag ins Wasser 5 Franken kostete. Auf anderen Plätzen waren es Baum-Treffer, die kosteten. Seither ist diese Spezialregel-Zockerei fester Bestandteil beim Golfspiel, wenn der Vorstand auf Golfreisen geht.

REGELN, DIE ZU REDEN GEBEN



Rudi Achermann, Referee

Der Golfplatz wurde mehrfach umgebaut. Rudi Achermann liefert einige Regel-Müsterchen aus früheren Zeiten, die zum Teil bis heute gültig sind.

Billardmässig über den «Gadä» an Loch 9 aufs Grün

Am heutigen Loch 9 gab es früher einen alten Schopf links vom Fairway. Der Winkel des Ziegeldachs war perfekt geneigt, um als wunderbarer Joker zu dienen: Flog der Ball auf das Dach, wurde er meist wunderbar in Richtung Grün abgelenkt. Ein echter «Spielzufall» – regeltechnisch erlaubt, heute wie damals. (Doch den Gadä gibts nicht mehr.)

Das berühmte «Güsel-Loch»

Heute mühen wir uns von Loch 6 im Zickzack den Berg hoch zum Abschlag 7. Früher musste man diesen Berg mit Golfschlägen direktissima bewältigen, als ersten Teil einer schwierigen Dogleg-Spielbahn. Der Abschlag unten am Hang auf ein schmales, steiles Fairway war höchst anspruchsvoll. Links der Wald, rechts eine tiefe Deponie – ein regeltechnischer Dauerbrenner. Die Markierung wechselte zwischen gelb, rot, blau und weiss – je nachdem, wer im Club oder im Golfpark gerade die besseren Argumente hatte. Egal, mit welcher Markierung – am Güsel-Loch spielten sich veritable Dramen ab. Als die Deponie endlich aufgefüllt war (zu einem guten Teil unfreiwillig mit Golfbällen!), wurden die neuen heutigen Löcher 5 und 6 sowie der erste Teil von Loch 7 gebaut, und das Güsel-Loch war endlich Geschichte.

Loch 7 und die Drainage

Die Drainage vor dem AUS-Zaun bei den Schrebergärten war lange ein Regelthema. Findige Köpfe fanden häufig eine regelkonforme Begründung, um sich per Free Drop aus der misslichen Lage nahe am Zaun zu befreien. Heute ist die Drainage fast zugewachsen, lebt aber als Legende weiter – und war 2024 beim LET-Turnier sogar wieder relevant: Eine Spielerin wurde durch Stromkabel am Zaun behindert – und erhielt dank der Clarification einen straffreien Drop.

SIEG IM COUPE HELVÉTIQUE – UND ERNST REALISIERT ES ZUERST NICHT



Coupe Helvétique Finalteam 2014

2014 spielte der GC Ennetsee im Finale gegen Montreux, auf neutralem Boden im GC Blumisberg. 4:4 nach 8 Partien, nur Ernst Kollers Match war noch nicht fertig. Er musste ins Stechen. **Never give up!** Ein einmaliger Schlag mit geschlossenem Eisen 7 unter einer Baumgruppe durch an die Green-Kante rollte danach wie von Zauberhand Richtung Fahne. Loch gewonnen, Finale gewonnen, Coupe Helvétique gewonnen! Ernst, voll in seinem Tunnel, realisierte all dies aber gar nicht und wollte schon ans nächste Loch. Erst als seine Mitspieler ausgiebig jubelten, wurde auch ihm klar: Wir haben gewonnen!

ERFOLGSMODELL JUNIOREN DES GOLFCLUB ENNETSEE

AUS- UND RÜCKBLICK MIT BARBARA ALBISETTI HEATH UND ANNE-MARIE IN-ALBON

In den letzten 30 Jahren sind aus der Juniorenabteilung des GC Ennetsee mehrere nationale und internationale Spitzengolferinnen und Spitzengolfer hervorgegangen.

Unsere Aushängeschilder Fabienne In-Albon, Elena Moosmann, Damian Ulrich und Zeno Felder spiel(t)en auf internationalen Touren.

Gleichzeitig zeigt der Vergleich innerhalb von Swiss Golf, dass der Golfclub Ennetsee seit vielen Jahren eine der mitgliederstärksten Juniorenabteilungen hat, in der Kinder und Jugendliche ab 7 Jahren den Golfsport betreiben. Sei es als Freizeitvergnügen oder auch sportlich ambitionierter mit der Teilnahme an regionalen, nationalen und internationalen Wettkämpfen.

Wir wollten wissen, wie sich die Juniorenabteilung des GCE in den letzten 30 Jahren entwickelt hat, wie die Anfänge in der Jugendsportförderung waren und wie unsere Juniorenabteilung von Swiss Golf wahrgenommen wurde und wird.

Dazu haben wir mit Barbara Albisetti Heath, der Direktorin Sport bei Swiss Golf, und mit Anne-Marie In-Albon, der langjährigen Juniorencaptain, Interviews geführt.

Zu Beginn, erzählt Anne-Marie im Gespräch mit Felix Jaray, sei es schwierig gewesen, sich innerhalb der damaligen ASG und vor allem bei den etablierten, noch sehr elitären Golfclubs Anerkennung zu verschaffen. Da waren bei vielen Mitgliedern dieser privaten Clubs noch grosse Vorbehalte und auch Vorurteile gegenüber Mitgliedern eines öffentlichen Migros-Clubs vorhanden. Durch starke sportliche Leistungen, Beherrschen und Einhalten der

Regeln und – noch wichtiger – der Etikette sowie einheitliches, korrektes Auftreten als Team (Stichwort: Dresscode bei der Preisverleihung an externen Turnieren) konnten sich die Junioren positive Aufmerksamkeit und Respekt erarbeiten.

Anne-Marie erachtet die Vermittlung dieser Werte (Respekt, Teamgeist, Leidenschaft und individuelle Entwicklung) auch heute noch als enorm wichtige Grundlage für die Arbeit in der golferischen Nachwuchsförderung.

«Man kann aus heutiger Sicht resümieren, dass das Leben dieser Werte sich wie ein roter Faden durch die Arbeit der letzten Jahrzehnte in der Juniorenabteilung zieht. Sie werden noch heute, wenn auch teils in anderer Form, aktiv vermittelt und gelebt.»

Barbara Albisetti Heath bestätigt, dass der Golfclub Ennetsee von ihr und von Swiss Golf als sehr sportlicher und wettkampforientierter Club wahrgenommen wird, der sich stets intensiv für die Förderung des Leistungssports und der Entwicklung junger Talente eingesetzt habe. Sie hebt dabei insbesondere das Engagement in der Jugendförderung hervor, verbunden mit der Bereitschaft, regionale und nationale Swiss Golf Turniere zu organisieren. Die zusammen mit dem Golfpark Holzhäusern laufend verbesserten Infrastrukturen und organisatorischen Aspekte führen in ihrer Wahrnehmung zu einem sowohl für Anfänger und Breitensportler als auch für Leistungssportler sehr attraktiven Angebot, das immer wieder Spielerinnen und Spieler von ausgezeichnetem Niveau hervorbringt.

Diese Attraktivität wird auch von Florian Schürmann, dem aktuellen Juniorencaptain und früheren Junior unter der Ägide von Anne-Marie In-Albon, und Daniela Lang Rössle, Vize-Captain der Juniorenabteilung, unterstrichen. Sie erhalten regelmässig Anfragen von leistungsorientierten Junioren anderer Clubs bzw. deren Eltern, ob die Kinder beim GC Ennetsee mittrainieren dürften.

Ein weiterer Baustein für die Attraktivität der Juniorenabteilung ist die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Golfpark hinsichtlich der Spiel- und Trainingsmöglichkeiten und des Turnierangebots. Besonders wertvoll ist die enge Zusammenarbeit mit den Golfpros, die einerseits das Angebot der Juniorenmitgliedschaft des GC Ennetsee für Kinder mit bestandener Goldtest (Platzreife) bei ihren Schülerinnen und Schülern bekannt machen und andererseits ihre Eindrücke aus den wöchentlichen Trainings der GCE-Junioren mit dem Juniorenvorstand austauschen.

Diese Ansicht wird auch von Barbara Albisetti Heath geteilt. Sie betont die bei uns vorhandenen offenen und niederschweligen Angebote mit Trainingsprogrammen für alle Leistungsstufen. Die Trainingsinfrastruktur, die stetig weiterentwickelten Spiel- und Turnierformate und nicht zuletzt die Durchführung des LET-Turniers seien wegweisend und wichtig für die Entwicklung des Breiten- und Leistungssports im Golfclub Ennetsee und darüber hinaus.

Ein weiteres wichtiges Puzzleteil für den Erfolg der Juniorenabteilung ist der von Anne-Marie angesprochene

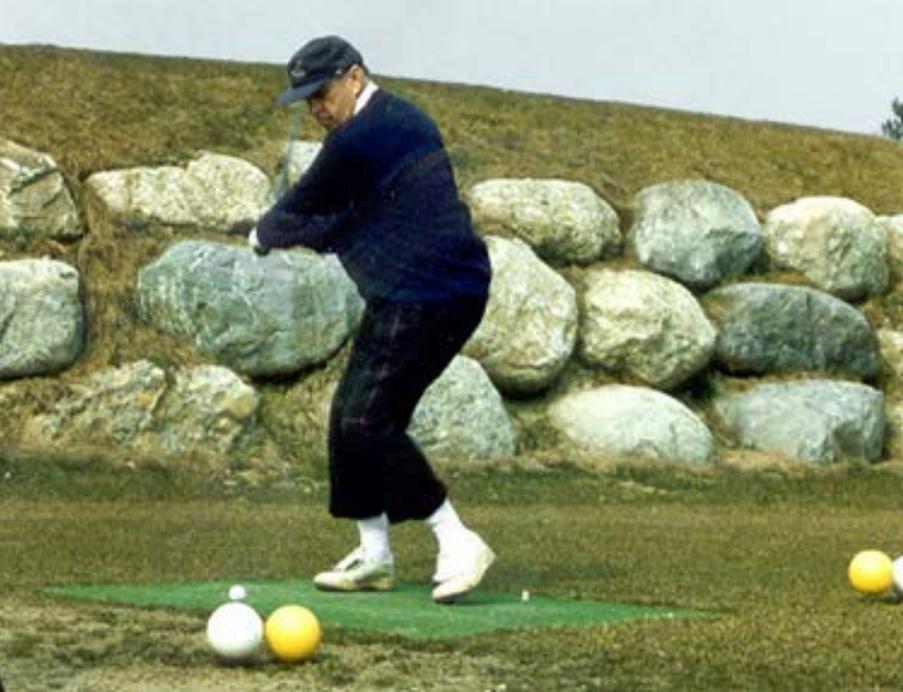
Teamgeist, der sich häufig nicht nur bei den Kindern bildet, sondern auch die Eltern unserer Junioren ansteckt.

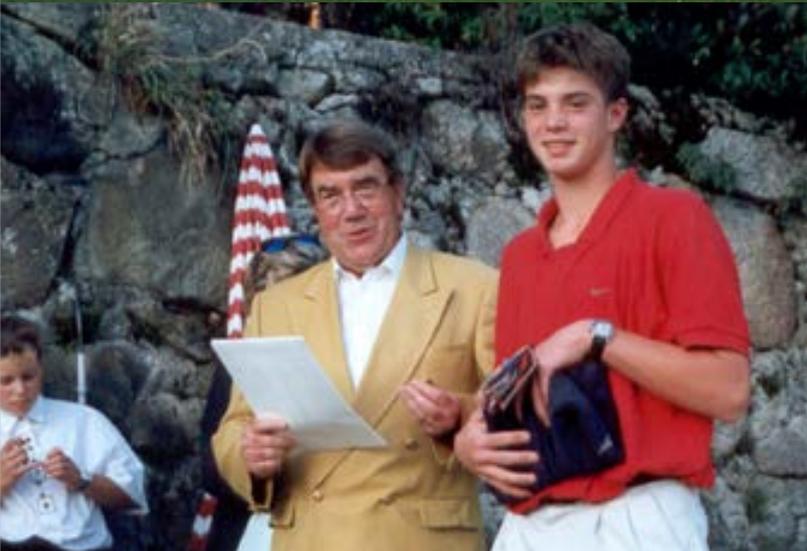
Durch die regelmässigen Trainings- und gemeinsamen Turnierteilnahmen entstehen Freundschaften, die zum Teil über das Golfspiel hinaus Bestand haben und auch die Basis für die Erfolge in den Mannschaftswettbewerben sind. Solche Teameinsätze bieten unerfahrenen, aber ambitionierten und talentierten jüngeren Spielerinnen und Spielern die wertvolle Gelegenheit, von den älteren, teils auch Swiss Golf Kader selektionierten, Junioren zu lernen. Vielleicht infiziert der Golfvirus dadurch wieder den einen oder die andere unserer Junioren derart, dass er oder sie Golf nicht nur als Hobby betreibt, sondern mit Leidenschaft eine Spitzensportkarriere anstrebt.

Positive Erfahrungen in ihrer Juniorenzeit sind wichtig für die Motivation der Junioren und Eltern, sich in irgendeiner Form selber im Club und in der Juniorenabteilung zu engagieren. Zum Beispiel als J+S Leiter/in, Betreuer/in in Golfcamps, Mitglied im Juniorenvorstand oder für Aufgaben im GC Ennetsee generell.

Nur durch dieses Engagement in der Freiwilligenarbeit kann die Erfolgsgeschichte unseres Clubs und seiner Juniorenabteilung fortgeführt werden.











WAS KOMMT IN DEN NÄCHSTEN 30 JAHREN?

SIMON BALMER WAGT EINEN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Kürzlich war ich mit Roman Ziegler (CEO Migros Golf AG) auf einer Golfrunde. Ich habe ihn gefragt, ob wir zum Thema «GCE in 30 Jahren» ein wenig philosophieren könnten. Gesagt, getan...

Meiner Ansicht nach wird die Zukunft unseres Clubs, aber auch der Migros Golfparks, von drei Themen beeinflusst.

Den **technologischen Fortschritt** können wir als Club nicht gross beeinflussen, aber wir können dafür offen sein und mit Neuerungen aufnehmen, wie z.B. mit unserer GCE-App. Ich bin sehr gespannt, was alles noch kommen wird. Vielleicht haben wir in Zukunft ein detailliertes Shot-Tracking (z.B. Trackman) auf der ganzen Golfanlage und können jeden einzelnen Schlag analysieren. Gibt es bald GPS-Tracking für Golfbälle?

Ich habe Roman gefragt, was die Entwickler der Mähroboter über die Zukunft dieser Technologie zu sagen haben. Er erzählte mir von:

- Feuchtigkeitssensoren, um den Platz gezielt wässern zu können
- Sensoren, um Rasenkrankheiten zu identifizieren
- Roboter für die Bunker-Pflege
- Kombination von Mähen und Rasenpflege (vertikutieren/aerifizieren)
- Roboter für Greens (Kombination aus Walzen und Mähen)

Letztendlich geht es in dieser Entwicklung um präzise Platzpflege und optimalen Ressourceneinsatz.

«Nachhaltigkeit/Umweltbewusstsein» ist ein hochaktuelles Thema. Ein Golfplatz ist ein Naturpark und

bietet Platz sowie Lebensraum für unzählige Tiere, Insekten und sonstige Lebewesen (Biodiversität). Aber der Platz braucht auch viel Wasser. Vielleicht sehen wir eines Tages auch einen Wasserspeichersee auf unserer Anlage. In Zukunft werden wir wohl akzeptieren müssen, dass wir im Sommer eher trockene als üppig grüne Golfplätze sehen werden.

Der **gesellschaftliche Wandel** ist das Thema, das uns als Verein am meisten betreffen wird. Momentan blüht der Golfsport in der Schweiz. Jedes Jahr gibt es mehr lizenzierte Golferinnen und Golfer. Golf wird vor allem auch bei den jüngeren Generationen immer beliebter. Um diese für das Clubleben zu begeistern, wollen und müssen wir weiterhin ein attraktives Paket mit Sport, Geselligkeit, guter Organisation und der tollen Golf-Infrastruktur des Golfparks Holzhäusern bieten können. Nur so können wir ein lebendiger Club bleiben und die natürliche Mitgliederfluktuation kompensieren. Die Integration der jüngeren Generationen ins Clubleben ist und bleibt essenziell. Wir brauchen Leute, die anpacken und auch Ämter im Vorstand oder in den Sektionen übernehmen können und wollen. Auch müssen wir den Faktor «Zeit» im Auge behalten. Werden unsere Mitglieder auch in Zukunft noch 18-Loch-Turniere mit Abendessen spielen wollen? Oder sollte es Formate geben, die weniger Zeit in Anspruch nehmen?

Die vertragliche Zusammenarbeit mit dem Golfpark Holzhäusern – gekoppelt an die Pachtverträge – ist bis 2039 sichergestellt. In dieser Hinsicht haben wir für die nächsten 14 Jahre vorgesorgt.

Der Golfclub Ennetsee hat exzellente Voraussetzungen, optimal auf die künftigen Anforderungen einzugehen.

Einer erfolgreichen Zukunft steht nichts im Wege.

Ich freue mich, sie mit Euch teilen zu können.

«Bei uns sind die Wege kurz und die Beziehungen lang.»

Ein Horizont voller Möglichkeiten



Willkommen im Private Banking
zugerkb.ch/private-banking

IMPRESSUM

Redaktion und Koordination:

Helen Töngi, Markus Lingg & Markus Schenker

Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

Simon Balmer, Matthias Rössle, Sibylle Weber, Felix Jaray, Coni Meister und zahlreiche andere Personen haben wertvolle Beiträge zu dieser BIRDIE-Jubiläumsausgabe geleistet – herzlichen Dank allen.

Druck:

Triner Media + Print, Schwyz

In eigener Sache:

Dies ist die letzte gedruckte Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift «BIRDIE». Ab 2026 werden wir punktuell interessante Beiträge in unserem GCE-Portal veröffentlichen.

